

Berlin, den 31.12.2003

Für Anna

Begrüsse die Welt mit deinem Schreien.
Das Mutterherz, es hält dich fest.
Du putzt dich noch und machst dich fein
und fühlst dich wohl im warmen Nest.

Ich kann dich nicht mehr tragen,
stöhnt nun das Mütterlein.
Nach Dank werde ich nie fragen,
bitte fange endlich an zu schreien.

Mit einem Schrei begrüsst du die Welt.
Wir heissen dich freudig willkommen.
Gesund, klug und stark, wie ein Held,
sollst du eine glückliche Zukunft bekommen.

Hm, die Mama schmeckt sehr gut.
Liegst du in ihrem Arm,
geht es dir richtig gut.
Dann kennst du keinen Gram.

Schlafen ist jetzt dein Geschäft,
das musst du doch verstehen.
Wer viel schläft, der wächst.
Die schöne Welt wirst du bald sehen.

Du krabbelst in die Welt.
Bä, meine Brille schmeckt doch nicht,
die brauche ich zum sehen.
Wer krabbelt, kann auch bald gehen.

Stemm deine Beine an meinen Bauch.
Hau ruck, den Po nach vorn gestreckt,
das Stehen klappt jetzt auch.
Nein, die Uhr wird nicht in den Mund gesteckt.

Es folgt ein erster Schritt, dann folgen zwei,
mit dem Krabbeln ist es nun vorbei.
An meinen Händen kannst Du gehen.
Ich lehre dich, die Welt mit meinen Augen sehen.

He, nicht so schnell.
Du kannst die Welt noch nicht verstehen.
Lerne bis dein Verstand ganz hell.
Nun kannst du eigene Wege gehen.

Erwin